

BOWLING

Sechs Pleiten und ein Sieg für BV 91

WOLFSBURG. In der Bowling-Bezirksliga musste sich der BV 91 Wolfsburg am vierten Spieltag in Goslar in sechs von sieben Partien geschlagen geben – einzig beim 698:645 gegen den favorisierten 1. BC Goslar gab's Grund zu jubeln. Sowohl gegen den Wolfsburger BV (595:703) als auch gegen Goslar Zweite (634:705), BBL 2000 II (711:760), den BC Hot Pins Braunschweig II (612:709), den SV Stöckheim II (657:714) und dessen Erstvertretung (599:638) gab's Niederlagen. Damit belegt der BV 91 weiter den vorletzten Tabellenplatz.

Kein Team testet häufiger als Calberlah

CALBERLAH. Wenn man Fußballer fragt, worauf sie in einer Saisonvorbereitung am meisten Lust haben, kommt meist die Antwort „Testspiele“. Der SV Calberlah hat davon in den nächsten Wochen besonders viele arrangiert. Sieben sind es an der Zahl – und damit die meisten aller Fußball-Bezirksligisten. Alle steigen auswärts. Der Grund dafür liegt auf der Hand.

Nach dem Trainingsauftakt am Sonntag wartet eine Woche später (21. Januar, 12.30 Uhr) der Lehndorfer TSV auf das Team von Trainer Mohamed Melaouah. Weiter geht's für die Calberlaher mit den Partien bei Vahdet Braunschweig (25. Januar, 18.30 Uhr), beim SV Lengede (28. Januar, 14 Uhr), beim FC Schwülper (1. Februar, 19 Uhr), beim TSV Germania Lamme (5. Februar, 15 Uhr), beim SSV Vorsfelde (9. Februar, 19 Uhr) sowie abschließend beim SV Union Salzgitter (12. Februar, 14 Uhr), ehe es für den SV am 26. Februar gegen den SV Barnstorf in der Liga weitergeht. „Unser Platz ist nicht im besten Zustand. Und bis auf das Schwülper-Spiel finden alle Partien auf Kunstrasen statt“, sagt Melaouah. „Damit haben wir die Sicherheit, dass wir überhaupt etwas machen können. Die Ergebnisse sind sekundär.“



Arrangierte sieben Tests: SV-Coach Melaouah. FOTO: L. BEHRENS

Während Calberlah einige Testspiele eingetütet hat, stockt hingegen die Kaderplanung ein wenig. Gern hätte sich der Tabellenelfte sowohl in der Abwehr als auch im Mittelfeld und im Angriff verstärkt, „aber wir haben uns einige Absagen eingefangen“, bedauert der SV-Coach. Daher liege der Fokus nun darauf, den Kader in der Defensive zu verstärken, was sich auch nicht einfach gestaltet. „Es könnte noch etwas passieren, aber ist eher unwahrscheinlich“, so Melaouah. mwe

Hammer-Auftakt: Verliert Gifhorn den Gipfel, ist der Titel quasi futsch

Badminton-Regionalliga: Am Samstag Topspiel gegen die SG Hammer – Sonntag kommt Wittorfs Reserve

VON MAIK SCHULZE

GIFHORN. Dieses Wortspiel ist ausnahmsweise mal erlaubt: Das Punktspiel-Jahr 2023 beginnt für die SG Gifhorn/Nienburg mit einem Hammer. Weil der Gegner SG Hammer/Altenholz/Molfsee heißt – und weil die Paarung ein Hammer ist. Das Spiel ist ein Gipfeltreffen. Der heimische Badminton-Regionalligist überwinterte auf Platz zwei, kann sich am Samstag (16 Uhr) aber im besten Falle gegen den Tabellenführer Rang eins zurückerobern. Die Partie am Sonntag (10 Uhr) gegen Blau Weiß Wittorf II komplettiert den Heimspieltag in der OHG-Halle am Katzenberg.

Lust auf den Knaller

Dennis Friedenstab und sein Team haben Lust auf den Knaller-Auftakt. „Ich gehe optimistisch ins Spiel“, sagt der SG-Kapitän. Das gemeinsame Training lief gut, Patrick Thöne und Holger Herbst erzielten zuletzt bei der norddeutschen Meisterschaft im Einzel und gemeinsam im Doppel gute Ergebnisse. „Ich glaube nicht, dass das am Wochenende in die Hose geht“, sagt Friedenstab selbstbewusst.

Was nicht heißt, dass Hammer kein Brocken wäre. Im Hinspiel verlor Gifhorn – damals nicht in Bestbesetzung – mit 3:5. „Wenn



Direkt gefordert: Holger Herbst und die SG Gifhorn/Nienburg starten mit dem Topspiel ins neue Jahr.

FOTOS: MICHAEL FRANKE (2)

wir wieder verlieren, müssten wir vier Punkte aufholen. Das wäre ganz schwer“, weiß der Kapitän. Es könnte aber

Aber ein Phantast ist er nicht: „Ein Remis ist unser Minimalziel“, sagt er vor dem „richtungsweisenden Spiel“ im Titelkampf.

„Ich gehe optimistisch ins Spiel. Wir wissen, dass es zu Hause läuft.“

Dennis Friedenstab
Kapitän der SG Gifhorn/Nienburg

Viel hängt natürlich von den Aufgeboten ab. Reisen die Gäste in Bestbesetzung – mit der frischgebackenen norddeutschen Meisterin Marina Korsch, dem Erstligaerfahrenen Jan Collin Strehse und Alexander Heiden (fehlte zuletzt) – muss Gifhorn am Limit spielen und clever aufstellen.

„Wenn Heiden spielt, wer-

den sie mit ihm das erste Doppel stark machen, dann müssen wir auf jeden Fall das zweite gewinnen“, sagt der Kapitän. Thies Huth (Knieprobleme) fällt aus, ansonsten kann Gifhorn mit der Österreicherin Martina Nöst, Sonja Melzer, Thöne, Herbst, Marvin Schmidt, Yannik Joop und Friedenstab aus dem Vollen schöpfen.

Ein weiterer Vorteil für die SG: Es ist ein Heimspiel. Gifhorn hat seit Dezember 2017 gerade einmal in zwei Heimspielen nicht gepunktet (2019 gegen den VfB/Skiclub Peine und 2022 gegen den Polizei SV Bremen). Friedenstab selbstbewusst: „Wir wissen, dass es zu Hause läuft.“ Noch besser: Gifhorn hat jetzt fünf Heimspiele am Stück, muss nur zum Saisonfinale am Dop-

pelspieltag noch einmal auf die Reise gehen.

„Das sollten wir schaffen“

Nicht zu vergessen: Nach dem Hammer-Spiel wartet an diesem Wochenende noch die Partie gegen Wittorf II. „Das Hinspiel, würde ich sagen, haben wir nicht glücklich gewonnen, aber knapp mit 5:3.“ Da hatten die Blau-Weißen allerdings Jonathan Dresch aus dem Erstliga-Team im Aufgebot, der an zwei Wittorfer Punkten beteiligt war. Ohne ihn, vermutet Friedenstab, sei der Gast „eine Ecke schwächer. Es sei denn, sie ziehen einen aus der Dritten hoch, der das Niveau für die Regionalliga hat. Ich gehe aber davon aus, das sollten wir schaffen und gewinnen.“

Neuhaus: Erinnerungen an episches Spiel geweckt

Tischtennis-Verbandsliga: SSV startet beim SC Hemmingen-Westerfeld in die Rückrunde – Meistertitel „nicht realistisch“

HEMMINGEN. Rückrundenauftakt für den SSV Neuhaus! Am Samstag (16 Uhr) starten die Tischtennis-Herren wieder in den Ligabetrieb – und bekommen es direkt mit einem Brocken zu tun. Es geht zum SC Hemmingen-Westerfeld, mit dem die Neuhäuser sich im vergangenen Oktober noch ein dramatisches Duell geliefert hatten.

In einer denkwürdigen und episch langen Partie (fast fünf Stunden Spielzeit, 36:35 Sätze, 662:667 Ballverhältnis) überraschte Neuhaus damals gegen Hemmingen-Westerfeld mit einem 9:7-Erfolg. Das Regiebuch hätte nicht dramatischer sein können, Neuhaus lag zunächst mit 0:5 zurück. Bei Hemmingen fehlte allerdings Abwehrkante Jan Holzendorf (Nummer 1), der beim Rückspiel, wie seine Mitspieler, dringend auf eine Revanche gegen Neuhaus aus sein dürfte. SSV-Kapitän Gabor Nagy weiß, was sein Team erwartet: „Am Samstag gegen Hemmingen wird es extrem schwer. Die Aufstellungen sind noch offen wegen Krank-

heitsgefährdung sowie privaten Verpflichtungen. Wir müssen sehen, welche schlagkräftige Mannschaft wir zusammenstellen können.“

Für die Rückrunde haben sich die Neuhäuser mit intensivem Training und Teilnahme an verschiedenen Turnieren gut vorbereitet. Neben dem Vorgabepokal waren Gabor und sein zwölfjähriger Sohn Daniel Nagy auch beim 45. Neu-Jahr-Turnier des TTC

Hattorf am Start. Das Teilnehmerfeld der Offenen Klasse (Herren) war beim Harzer-Traditions-Turnier hochkarätig besetzt. Für Daniel Nagy war im Achtelfinale Schluss, für Gabor Nagy eine Runde später im Viertelfinale. Doch dafür räumten die beiden Neuhäuser im Doppel den Turniersieg ab.

In der Verbandsliga der Herren überwinterte der SSV mit 15:3 Zählern auf Rang drei hinter Herbstmeister SC

Marklohe II (17:1) und dem Tabellenzweiten Hemmingen-Westerfeld (15:3). Alle drei Teams werden sich noch einen heißen Dreikampf um die beiden begehrten Aufstiegsplätze liefern. Gabor Nagy bleibt bei der Rückrunde-Prognose Realist: „Der Klassenerhalt ist uns nur noch mathematisch zu nehmen. Mit ein bisschen Glück könnte noch der zweite Platz drin sein. Der Meistertitel ist für

uns angesichts der Spielstärke der Konkurrenz nicht realistisch.“

In der Hinrunde glänzte Neuhaus vor allem im oberen Parkreuz mit Niklas Beliaev (13:2 Siege) und „Mr. Serve“ Uwe Bertram (9:7). Gabor Nagy war an Nummer 3 mit 12:3 Erfolgen eine Bank. Nachwuchstalent Jonathan Aretz erspielte eine 6:6-Bilanz. Daniel Nagy führte sich mit einer 6:6-Bilanz vielsprechend in die Verbandsliga ein. Routinier „Flummi“ Björn Dörrheide steuerte die dritte 6:6-Bilanz bei. Besonders stabil agierten die SSV-Doppel, hier wurden 19:11 Siege eingefahren. Insbesondere Beliaev/Gabor Nagy (9:2) und Aretz/Dörrheide (6:1) räumten fast alles ab. vo



Gefordert: Die Tischtennis-Herren des SSV Neuhaus Jonathan Aretz (l.) und Björn Dörrheide. FOTO: T. SCHULZE

Die Rückrunden-Heimspiele des SSV Neuhaus:

Samstag, 4. Februar, 16 Uhr:
SSV - TSV Algesdorf II
Samstag, 18. März, 16 Uhr:
SSV - SC Marklohe II
Sonntag, 19. März, 11 Uhr:
SSV - Arminia Vechelde